

Eine Pioniertat 21

Was in Burgdorf noch Wunschdenken ist, wird in Wynau vorgelebt: Hier entsteht eine Tagesschule.

Emmental 19

Oberaargau 21
Kanton Bern 28

EMMENTAL**AUSSERHAUS****3. Januar 2003****PARTYS**

Burgdorf. Disco Fever. 22.00, Chäller Bar, Hohengasse 12. DJ Benu.

Langnau. Beatzone. 22.00, II Caffè. DJ Beat it.

Oberburg. Nationale DJs. 20.30 bis 3.00, Dancing Rothöhe, Rothöhe 1. Oldies, Evergreens, etc. Ab 18 Jahren.

DIES & DAS

Grünenmatt. Ausstellung Ornith. Verein Lützelflüh und Umgebung für Kaninchen und Geflügel. Turnhalle.

Häusermoos. 24. Partnerjass. 20.00, Gasthof Bahnhof.

KINDER/JUGEND

Burgdorf. Schneewittchen. 14.30, Casino-Theater, Kirchbühl 14. Musical nach den Gebrüder Grimm. Ensemble Biel-Solothurn. Reservation: Tel. 034 427 1030.

KLASSIK

Burgdorf. Neujahrskonzert. 20.00, Kornhaus. Eva Herzig (Sopran), Ana Loana Oltean (Flöte), Andreas Gerber (Fagott), Kaspar Zehnder (Leitung). Werke von J. Strauss, Doppler, Fucik, Waldteufel, Lehar. Türe 19.30. Vorverkauf: Tel. 078 8193538.

SOUNDS

Hasle-Rüegsau. Piccadilly Six. 20.30, Jazzclub Rest. Sunne. Tel. 034 461 1405.

Melden Sie Ihre Veranstaltungen an: Redaktion Berner Zeitung BZ, Postfach 533, 3550 Langnau, Fax 034 4093430, E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch

LESERAKTION**Gratis zu den SCL Tigers**

Am Sonntag spielen die SCL Tigers um 16 Uhr in der Langnauer Iffishalle gegen Genf Servette. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unserer Zeitung sind und gratis an diesem Match dabei sein möchten, rufen Sie heute zwischen **14.00 und 14.05 Uhr** an:

034 409 34 40

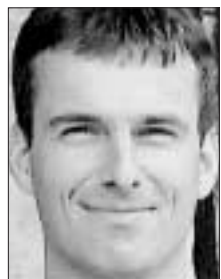
Wir verschenken **10-mal 2 Stehplatz-Tickets.**

ÄMMEGRIEN**Auf ein tolerantes, konfliktfähiges neues Jahr**

Bereits ist das Jahr 2002 Geschichte. Wie jedes Jahr um diese Zeit wurde Jahresrückblick gehalten und Bilanz über das vergangene Jahr gezogen. Sofern man die Konten richtig bebucht hat, ist das Resultat klar und nur bedingt interpretierbar. Betrachtet man das vergangene Jahr ausserhalb der Buchhaltung, fällt die Beurteilung von Person zu Person ganz anders aus.

Manche sind bestimmt glücklich, das alte Jahr beendet zu haben, und hoffen, das neue besser anpacken zu können. So vielleicht auch die Behörde unserer Gemeinde. Diese war in diesem Jahr besonders gefordert, und dies brachte sie prompt in die Schusslinie der Presse.

Die Vormundschaftsbehörde musste das Sorgerecht der beiden Waisen bestimmen, die auf tragische Weise ihre Eltern verloren hatten. Die in der Presse genannte Heimeinweisung der zwei Waisen verursachte verständlicherweise grosse Emotionen. Die Vormundschaftsbehörde wurde öffentlich kritisiert, und es wurde eine Unterschriftensammlung organisiert, die sogar von einigen Grossräten und über 11 000 Personen unterzeichnet wurde. Ich kenne die meisten Personen der Vormundschaftsbehörde sehr gut, ich weiss,

**WALTER BÜTIKOFER**

dass sie sich den Entscheid nicht leicht gemacht haben und dass dieser in engem Kontakt mit Spezialisten gefällt wurde. Ob richtig oder nicht, kann ich letztlich nicht beurteilen, aber auch die 11 000 Personen können dies nicht. Mittels Emotionen und Unterschriften können aber bestimmt keine besseren Entscheide gefällt werden.

Ein anderes Mal sagte die Behörde Nein zum Beitritt des Tageselternvereins im Amt Burgdorf. Die Präsidentin des Vereins, eine Kirchbergerin, erkannte in diesem Nein einen Akt gegen die Kinder und tat dies kund. Auch gegen diesen Entscheid wurden Unterschriften gesammelt. Die Presse, die auch dieses Thema aufnahm, konfrontierte die Behörde mit Fragen und Meinungen. Offensichtlich fehlten gute Argumente zu diesem Entscheid, denn das Nein wurde nicht begründet und der Presse das Gespräch verweigert.

Unsere Behörde ist sicher nicht besser oder schlechter als andere Behörden.

Beschlüsse sind immer kritisierbar und je nach Blickwinkel verständlich oder unverständlich. Entscheide, speziell solche wie die erwähnten, müssen aber unbedingt kommentiert werden. Dort liegt aber der wahre

Schwachpunkt vieler Behörden. An Stelle offensiver Orientierung über Beschlüsse und Vorgänge wird versucht, möglichst wenig preiszugeben. Unter dem Motto «wer nichts sagt, kann für das Gesagte nicht behaftet werden» – so wird seit Jahr und Tag regiert. «Persönlichkeitsschutz und laufendes Verfahren» sind die gängigsten Ausreden, um die Kommunikationsschwäche zu vertuschen.

Oft wird auch die einseitige, links, rechts oder sonstwie beeinflusste Berichterstattung der Presse als Grund genannt, um diese nicht informieren zu müssen. In unserem Fall besitzt die Gemeinde gleich zwei eigene Medien, die sie nutzen könnte, um ihre Sichtweise darzustellen. Einerseits die gedruckte Broschüre «3422», das Informationsbulletin des Gemeinderates, das jährlich mehrmals an alle Haushalte der Gemeinde versendet wird. Andererseits den Internetauftritt www.kirchberg-be.ch, der sich hervorragend für schnelle Informationen und Pressemeldungen anbieten würde, so man denn wollte...

Ich wünsche uns allen ein tolerantes, konfliktfähiges und kommunikatives neues Jahr.

Der Kolumnist **Walter Bütikofer** ist Biolandwirt und Unternehmer in Kirchberg.

EMMENTALER LIEBHABERBÜHNE**Ein Volksstück mit heiteren und zugleich ernstesten Seiten**

Im Rütthubelbad bei Walkringen zeigte die Emmentaler Liebhaber Bühne erstmals «Ds Fescht». Es handelt sich um ein heiteres Volksstück aus der Feder des bekanntesten Mitglieds Rudolf Stalder.

Gertrud Lehmann

Das Bühnenbild erinnert an zu Hause, das Geschehen ebenfalls. Frau Bieri, die besorgte Gattin, trinkt Tee, der Mann beruhigt sich mit turnerischen Entspannungsübungen – die Diskussion ums bevorstehende Familienfest ist in vollem Gang. Er feiert seinen 75. Geburtstag, sie hat Gäste eingeladen. Ihm jedoch ist die Fete von Herzen zuwider, dabei will sie doch nur sein Bestes. Nicht nur immer ans Geschäft denken solle er in seinem Alter, meint sie. Besser, man würde es jetzt verkaufen, wo die Jungen doch gar kein Interesse daran haben. So könnten sie beide noch ein wenig das Leben geniessen und die Welt anschauen, einmal nach Schanghai in die Ferien reisen anstatt immer nur nach Schangnau.

Patron mit Herz

Eine Zeit lang scheint der alte Bieri zu zögern, obwohl ihm der von seinen Lieben eingefäderte Handel wider den Strich geht. Die Argumente seiner Familie tönen vernünftig, aber ihm liegt halt das Wohl seiner Belegschaft mehr am Herzen als der schnelle Profit. Er ist ein Patron vom alten Schrot und Korn.

Doch plötzlich überstürzen sich die Ereignisse, nichts läuft mehr wie geplant: Unerwartete Gäste tauchen auf. Mit ihnen kommen Bieris längst vergessen geglaubte Sünden wieder zum Vorschein. Aber keine Bange – Bieri hat das Herz auf dem rechten Fleck. Und darum kann es kein böses Ende nehmen, ein jeder bekommt schliesslich, was ihm gebührt.

So geschehen an Silvester im Rütthubelbad – die Emmentaler



Altmeister Rudolf Stalder (links) hat das Stück verfasst und agiert zugleich als Firmenchef Bieri in einer Hauptrolle.

BILD VIK WÄLTJ

Liebhaber Bühne feierte am letzten Tag des vergangenen Jahres Premiere ihrer neuesten Produktion. Das heitere Volksstück «Ds Fescht» stammt aus der Feder des ältesten und bekanntesten Mitspielers Rudolf Stalder. Der Autor spielt im «Fescht» zugleich die Hauptrolle.

Unterhaltung mit Tiefgang

«Gute Unterhaltung muss oberstes Ziel einer Theateraufführung sein», erklärt Stalder. «Gleichzeitig soll sie aber auch zum Nachdenken anregen.»

Dieses Ziel erreicht er hier gewiss, behandelt das Stück doch aktuelle Themen wie Fusion, Bereicherungsfeldzug der Firmeninhaber oder Beteiligung und Mitbestimmungsrecht der Belegschaft. Aber es kommen auch Probleme im Zusammenhang mit dem Altern zur Sprache. Trotzdem kehrt der Autor Stalder nie den Schulmeister heraus, bei allem Ernst kommt der Humor nie zu kurz.

Zusammen mit Ueli Eggimann, seit fünf Jahren als Regis-

seur sein Nachfolger, wählt Stalder die Stücke der Emmentaler Liebhaber Bühne mit Bedacht aus. Leider seien gute Theaterstücke rar, obwohl landauf, landab fleissig Theater gespielt werde, und das mit viel Begeisterung und oft erstaunlichem Talent, sagt er. Nur sei die Emmentaler Liebhaber Bühne längst kein herkömmlicher Dorfverein mehr. Das Renommee verpflichte, die Zuschauer kämen aus der ganzen Schweiz und wollten nicht nur Gotthelfstücke sehen.

«Trotz jeweils vollen Sälen im Rütthubelbad und im Casino-Theater Burgdorf bewahren uns in erster Linie die Fernsehübertragungen vor Defiziten», führt Stalder aus. Subventionen habe es nämlich nie gegeben. Stalder hat sich mit der Umarbeitung von berühmten Stücken zum Beispiel von Ibsen, Dürrenmatt, Gorki oder Lessing einen Namen gemacht. Er hat sie auf Berndeutsch übersetzt und für seine Theatertruppe zurechtgeschneidert. Als Nächstes kehrt er jedoch wieder zu den Anfängen

zurück, steht für die nächste Saison doch Gotthelfs bearbeiteter «Ueli» auf dem Programm.

Krank werden verboten

Stalder ist mit 70 Jahren noch immer ein unermüdlicher Schafffer, das Schauspielern ist und war zeitlebens seine Passion. «Theater spielen erhält jung», ist auch seine Frau Margrith, die zurzeit mit ihm auf der Bühne steht, überzeugt. Während neun Monaten wird ein Stück eingeübt. Zweimal in der Woche ist Probe. Somit wird viel Engagement verlangt, nicht nur bis der Text, sondern auch bis die Bühnenfigur zur zweiten Natur der Akteurin oder des Akteurs geworden ist. Krank werden ist streng verboten, denn es ist nicht möglich, die Rollen doppelt zu besetzen.

Weitere Spieldaten: Im Januar im Rütthubelbad bei Walkringen und im Februar im Casino-Theater Burgdorf jeweils freitags und samstags, 20 Uhr, sowie sonntags, 17 Uhr. Reservationen unter Tel. 031 741 6020.

RUMENDINGEN**Ein kleiner Gewinn**

15 Personen haben an der Rumendinger Gemeindeversammlung teilgenommen – das sind 20,8 Prozent aller Stimmberechtigten. Diskussionslos stimmten sie dem Budget 2003 zu. Dieses rechnet, bei einem Umsatz von 346 000 Franken, mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 600 Franken. Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1,69 Einheiten. Einer Besonderheit bleiben die Rumendinger ebenfalls treu: In ihrer Gemeinde muss man, im Gegensatz zu praktisch allen Gemeinden der Umgebung, keine Hundesteuer zahlen. An der Gemeindeversammlung erfuhren die Anwesenden, dass Wynigen ab dem kommenden Schuljahr die Fünftageswoche einführt. Da die Rumendinger Kinder in Wynigen zur Schule gehen, sind auch sie von dieser Neuerung betroffen. heb

KIRCHBERG**Jetzt gibts Lose zu kaufen**

Das Bernisch Kantonale Jodlerfest, das vom 20. bis 22. Juni 2003 in Kirchberg stattfinden wird, ist in eine aktive Phase getreten. Mit dem Verkauf der ersten Lotterielose wendet sich das OK jetzt definitiv an die Öffentlichkeit. In verschiedenen Geschäften in Kirchberg und in zahlreichen örtlichen und benachbarten Vereinen können ab sofort Lose gekauft werden. Als Haupttreffer werden am Sonntag, 22. Juni, auf dem Festgelände ein Mitsubishi Colt und zahlreiche weitere attraktive Preise gezogen. Als Festweine, die schon im Vorfeld ausgeschrieben werden, wurden ein weisser Chardonne und ein roter Dôle ausgewählt. uae/mgt

OLV HINDELBANK**Simone Luder wurde geehrt**

Das Traktandum Ehrungen sei für die Präsidentin der OLV Hindelbank wohl auch an dieser Hauptversammlung das schönste Traktandum, sagte Käthi Räber aus Koppigen, die die traditionelle Jahresabschlussversammlung der Orientierungslauf-Vereinigung leitete. Simone Luder – EM-Gold, Langstrecke, Staffel-Silber (Elite) –, Franziska Wolleb – WM-Gold, Staffel (Junioren) – und Fabienne Stucki – WM-Gold, Staffel, (Jugend) – stachen mit ihren Glanzresultaten heraus und erhielten ein Präsent. Im Jahr 2004 wird die OLV Hindelbank im Raum Grafenried die nationalen Meisterschaften in der Kurzdistanz organisieren. hbs/mgt

GRATULATION**BOWIL.**

91. Geburtstag
Heute Freitag feiert Ida Brügger-Gerber im Pflegezentrum Oberdiessbach ihren 91. Geburtstag. Die Jubilarin war früher an der Kemisstrasse zu Hause. mbb

RÜEGSBACH.

90. Geburtstag
Im Dorf feiert heute Margaritha Jörg-Pauli ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin unternimmt täglich einen kleinen Spaziergang. eph